



Stellungnahme

zur

Motion

Nr. 290 2000/2004

von Marcel Lingg

namens der SVP-Fraktion

vom 28. Mai 2003

**Wurde anlässlich der
41. Ratssitzung vom
23. Oktober 2003 als Postulat
überwiesen.**

Die Zukunft der Boa-Liegenschaft

Der Stadtrat nimmt zur Motion wie folgt Stellung:

Der Stadtrat teilt die Meinung des Motionärs, dass das Nein der Stimmberechtigten zur Boa-Vorlage kein Nein zur Boa als Kulturzentrum darstellt. Grundsätzlich möchte der Stadtrat das weitere Vorgehen von einer eingehenden und sorgfältigen Nutzungsevaluation abhängig machen. Für das erste Halbjahr 2004 will er einen entsprechenden Auftrag erteilen. Die Nutzungsevaluation sollte sich nach Meinung des Stadtrates im folgenden inhaltlichen Rahmen bewegen:

Die Boa

- Es braucht eine neue Auslegeordnung und eine Neupositionierung der Boa: Dabei ist auch der Mehrspartenbetrieb nicht mehr tabu.
- Lärmintensive und emissionsreiche Nutzungen sind in der Boa nicht mehr möglich.
- Die seit 1994 getätigten Investitionen in den Kulturteil des Gebäudes Geissensteinring 41 stellen einen Wert dar und sind nicht ohne Not aufzugeben.
- Allenfalls notwendige Sanierungsmassnahmen an der Boa-Liegenschaft sind als Varianten zu prüfen.
- Es wird nicht ausgeschlossen, an einem geeigneten Standort eine „Aktionshalle“ für emissionsreiche Veranstaltungen (heutiger Boa-Betrieb) zu erstellen bzw. herzurichten.

Die heutige Boa-Kultur

- Ein Kulturzentrum mit unabhängiger Führung und Programmation rundet das kulturelle Angebot am Kulturstandort Luzern ab.
- Es wird versucht, die bestehenden Anspruchsgruppen und die heute bekannten bzw. zur Diskussion stehenden Raumbedürfnisse neu zu definieren und zu bündeln.
- Das Angebot soll möglichst vielfältig sein; die Angebote sind so gut als möglich aufeinander abzustimmen.

- Die heutige Positionierung der Schüür als eigentliches Jugend-Kultur-Zentrum für die Region Luzern ist in die Überlegungen miteinzubeziehen.
- Die regionale Perspektive ist zu berücksichtigen (RKK, Planungen Emmen usw.).
- Es ist nicht Aufgabe der Stadt Luzern, alle geäusserten Bedürfnisse von Publikum, Veranstaltern, Kulturschaffenden und weiteren Interessierten abzudecken.

Die Ressourcen

- Es gilt ein vorläufiges „politisches“ Kostendach:
abgelehnte Boa-Vorlage (2,05 Mio. Franken für Investitionen und 0,4 Mio. Franken für Betrieb)

Die Emissionen

- Emissionsreiche Veranstaltungen haben nur Platz, wenn eine gute Infrastruktur und Betriebsführung gewährleisten, dass die Rechte allfälliger Nachbarn gewahrt bleiben können.
- Urbanes Wohnen in einem zentrumsnahen Gebiet fordert von den Anwohnerinnen und Anwohnern Toleranz.
- Erschliessungsfragen bzw. dem Menschenverhaltenslärm vor und nach Veranstaltungen kommt grosses Gewicht zu.

Motionär Lingg macht in seinen Ausführungen konkrete Aussagen darüber, wie sich die Boa in Zukunft positionieren könnte, die nach Meinung des Stadtrates durchaus denkbar sind; allerdings möchte der Stadtrat, bevor er selber entsprechende Schlussfolgerungen trifft, die erwähnte Nutzungsevaluation durchführen lassen. Dies insbesondere auch, um die verschiedenen Bedürfnisse klar zu kennen und um wirklich Klarheit darüber zu haben, dass dieses Mal die richtigen Weichen gestellt werden.

Für das weitere Vorgehen sieht der Stadtrat folgenden zeitlichen Ablauf:

Bildung einer verwaltungsinternen Taskforce zwischen BID und BD:

Steuerung durch Stadtpräsident und Baudirektor

Stab BID, Kultur, Hochbau, Liegenschaftenverwaltung

zur Begleitung von Evaluation und Planung bis Sommer 2004

Nutzungsevaluation	1. Quartal 2004
Kenntnisnahme Ergebnisse durch Stadtrat	Ostern 2004
Umsetzung der Ergebnisse in konkrete Planung	laufend bis Sommer 2004
Politische Entscheide	Herbst 2004 bis Sommer 2005
Umsetzung/Realisierung	Herbst 2005 bis Sommer 2006

In der Zwischenzeit bleibt der heute geltende eingeschränkte Boa-Betrieb weiter bestehen.

Der Stadtrat beantragt, die Motion als Postulat zu überweisen.

Stadtrat von Luzern

StB 1048 vom 24. September 2003

